

Das Projekt „Ebnisee für Alle“ schafft Platz für das Treffen von behinderten und nicht behinderten Menschen – und es lädt zur Teilhabe an wunderbaren Naturerfahrungen ein



Bernhard Drixler (links) und Konrad Jelden – die Macher des Ebnisee-Projekts.



Immer gut aufgelegt: Naturparkführerin Deniz Weiß. Bild rechts: Theaterpädagogin Ina Hermanns und ihre Stute Luna leisten wertvolle Dienste.



Fotos: Brigitte Hofmann

Wo sich Fuchs und Has' gute Nacht sagen

Das „Abenteuer Inklusion“: Aktionstag am idyllischen Ebnisee für Menschen mit und ohne Behinderung

Magische Töne durchdringen den Wald. Sie stammen von Indianderflöten, die Andreas Deuschle zusammen mit Kindern gebastelt hat. Und die sind heiß begehrt am Aktionstag „Ebnisee für Alle“.

BRIGITTE HOFMANN

Ebnisee. Die Kinder stehen Schlange am Stand von Andreas Deuschle. Auch Moritz und David aus Gschwend wollen unbedingt eine solche Flöte haben. Mit Holzfolie ummanteltes Elektrikerrohr, Korke, Federn und natürlich das Knowhow werden benötigt, um sie anzufertigen. „Kinderleicht zu spielen“, verspricht der Didgeridoo-Artist aus Großerlach, der nicht müde wird, alle Wünsche zu erfüllen.

Theaterpädagogin Ina Hermanns ist mit Stute Luna da. Das Pferd mit allen Sinnen wahrnehmen, vielleicht auch nur streicheln, kann für manche Menschen ein riesengroßes Erlebnis sein. Der sportliche

Noah hat seines, als er sich an Klettergriffen hinauf in luftige Höhen hangelt. Natürlich gesichert von Baumpfleger Thomas Andreas Bälz. Die jungen Erwachsenen aus den Backnanger Werkstätten der Paulinenpflege Winnenden legen Holzstäbe übereinander und sind begeistert. Großes Hallo auch im Rolli-Parcours, wo man sogar einen „Führerschein“ erwerben kann.

„Ein Tag wie heute ist ein Geschenk für uns“

Mobilität ist für Simon Maier ein großes Thema. Er ist einer der Leiter des Projekts „Abenteuer Inklusion“ des Kreisjugendrings Rems-Murr und auf seinen elektrischen Rollstuhl angewiesen. Ziel des Projekts ist, dass die Organisationen im Bereich der Jugendarbeit die Belange von behinderten Menschen stärker berücksichtigen und den Mut finden, auf sie und ihre Bedürfnisse einzugehen. „Ich wünsche

mir einen unverkrampften, normalen Umgang“, sagt Maier. Doch da müsse noch viel getan werden.

Unter dem Motto „Ebnisee für Alle“ leistet der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald seinen Beitrag. Genau deshalb hat er diesen Treffpunkt für Menschen mit und ohne Einschränkungen geschaffen. Und darum geht es bei der Inklusion: Jeder Mensch sollte die Möglichkeit erhalten, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – unabhängig von individuellen Fähigkeiten, Herkunft, Alter oder Geschlecht.

„Berühren ist unbedingt erlaubt!“, steht auf einem Plakat geschrieben. Was in freier Wildbahn nicht möglich ist, das geht am Stand von Erlebnis- und Waldpädagoge Alexander Bartok aus Flein. Familie Mell aus Berlin, die am Ebnisee Urlaub macht, erfreut sich an den präparierten Tieren. Die Schäfers aus Fellbach sind eher zufällig beim Aktionstag gelandet, während Gerda Klein aus Marbach den Ort bewusst gewählt hat, um ihrer Tochter und den Enkelkindern die Natur und die Schönheit des Schwäbischen Waldes nahezubringen.

Das idyllische Fleckchen Erde, wo sich Fuchs und Has' noch „gute Nacht“ sagen. An diesem dritten und letzten Aktionstag in diesem Jahr aber ist es vorbei mit der Ruhe. Da herrscht munteres Treiben rund um den See. Zehn Stationen sind aufgebaut und sorgen dafür, dass die Besucher jede Menge neue Erfahrungen sammeln.

Bereits im siebten Jahr finden die integrativen Veranstaltungen statt, organisiert von Naturpark und Ebniseeverein. Meistens war ihnen kein gutes Wetter vergönnt, doch diesmal hat es geklappt. „Ein Tag wie heute ist ein Geschenk für uns“, freut sich Konrad Jelden, der Vorsit-



Interessant und spannend: Moritz (links) und David Schierle aus Gschwend schauen genau hin, wie Andreas Deuschle die Indianderflöten bastelt.

zende des Ebniseevereins und frühere Polizeipräsident von Baden-Württemberg.

Naturpark-Geschäftsführer Bernhard Drixler und Naturparkführerin Deniz Weiß, die das Projekt „Ebnisee für Alle“ betreut, sind ebenfalls mit von der Partie. „Ein hoch enga-

giertes Team“, lobt Drixler und meint damit die Menschen, die sich Jahr für Jahr für die Sache einsetzen. Dass vom Land, von der EU, der Glücksspirale und neuerdings auch von der Kreissparkasse Waiblingen Fördergelder fließen, erfüllt ihn mit Freude und Dankbarkeit.



Seit Jahren ist er am Ebnisee mit von der Partie: Bogenbauer und Bogenschütze Manfred Kübler aus Waldstetten. Gerne gibt er sein Wissen weiter.



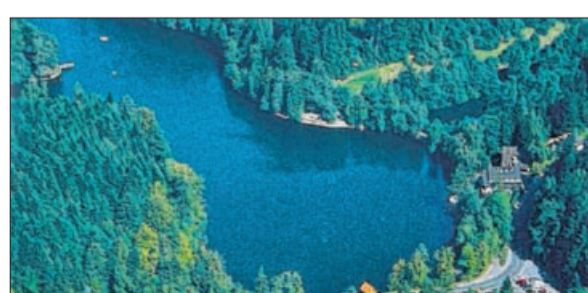
„Bitte anfassen!“ Familie Mell aus Berlin bekommt zu Hause wohl kaum Waldtiere zu Gesicht.



Naturparkführer Walter Hieber zeigt die Entdeckerwesten, deren Taschen sich mit viel Equipment füllen lassen.

Der Ebnisee im Herzen des Schwäbischen Waldes

Mitten im Schwäbischen Wald liegt zwischen Althütte, Kaisersbach und Welzheim der Ebnisee. Der 6,7 Hektar große See mit einer maximalen Tiefe von 4,75 Metern und einem Fassungsvermögen von 163 000 Kubikmetern Wasser feierte 1996 seinen 250. „Geburts-tag“. Das landschaftliche Kleinod ist ein Geheimtipp unter den touristischen Naherho-



Der Ebnisee gilt als eines der beliebtesten Ausflugsziele der Region.

lungszielen der Region Stuttgart und zugleich Zeuge für ein lebendiges Stück Flößerei-Geschichte in Württemberg. Namensgeberin für das Gewässer war die westlich des Sees liegende Ortschaft Ebn, die wie der größte Teil des Areals zur Gemeinde Kaisersbach gehört. Das südöstliche Ufer liegt auf Welzheimer Gebiet. Seit 1952 heißt der Wohnplatz Ebnisee.